

Sehen urteilen handeln

Predigt zum 4. Fastensonntag A 2023 – mein 60er

19.03.2023

Liebe Angehörige und Freunde, liebe Mitchristen!

Das soeben gehörte **Evangelium** handelt von einem **Blindgeborenen**. Damit darf ich mich auf jeden Fall **angesprochen fühlen**, denn auch ich bin **vor 60 Jahren mit verschlossenen Augen zur Welt gekommen**. Und als ich nach ca. 1 Woche meine Augen geöffnet habe, da interessierten mich nur 2 Dinge: das **Licht** und die **Augen meiner Mutter, die mich gestillt** hat.

Irgendwann begann die **Neugier** und ich habe angefangen, alle **Bilder in mich hineinzusaugen**. Da waren dann die **Eltern und die Lehrer gefragt**. Wie gute Touristen-Guides haben sie mich **auf Dinge hingewiesen, die ich nicht übersehen sollte** und sie halfen mir auch, **das Gesehene zu deuten** und zu bewerten. *Kleines Beispiel:* beim Spaziergang im Wald zeigten sie mir, welche **Beeren** ich essen darf und welche **Pilze** ich besser nicht in den Mund nehmen sollte.

Als Erwachsener sollte ich dann gelernt haben, Dinge und Zusammenhänge **mit eigenen Augen zu sehen und zu deuten**. Wichtig dabei ist, dass ich mir einen möglichst **breiten Blickwinkel** bewahre und meinen **Blick nicht einengen lasse** durch die **Spotlights von Werbung und Propaganda**.

Im Laufe des Lebens sollte ich auch gelernt haben, **Dinge zu sehen, die dem biologischen Auge verborgen sind**. Ich sollte gelernt haben, **mit dem Herzen zu sehen**, z.B. die Liebe eines Menschen, seine Bedürftigkeit oder auch das Wirken Gottes in der Welt.

Während mein **biologisches Auge so ab 50 immer schwächer** wird, sollte mein inneres Auge immer noch schärfer werden und es sollte seine Sehkraft behalten bis zum Tod.

Das Evangelium von der Heilung des Blindgeborenen zeigt 3 Sichtweisen, die wir nicht nachahmen sollten:

- Da sind zuerst die **Jünger**. Sie gehen der Frage nach, ob **der Blinde selber schuld** an seiner Misere ist oder ob die Eltern gesündigt haben. Wenn er selber schuld ist, müssen sie **kein Mitleid** haben. Er ist ja selber schuld.

- Die **Pharisäer** zeigen überhaupt **keine Empathie dem Blinden** gegenüber. Sie **interessiert nur die Reinheit ihrer Lehre** und dieser Jesus, der sich nicht an Regeln hält. Er tut, was am Sabbat verboten ist!
- Die **Eltern verschließen aus Angst ihre Augen**, weil sie nicht unter die Räder des Gesetzes kommen wollen.

Und was tut Jesus?

- Er **sieht** den Blindgeborenen, geht also nicht, wie die meisten anderen, blind an ihm vorbei.
- Zweitens **beurteilt er blitzschnell die Lage**. Er schaltet also das innere Auge dazu und erkennt die Not und Bedürftigkeit dieses Menschen.
- Und dann **tut er, was er tun kann**. Er handelt, ohne zu zögern.

Kardinal Joseph Cardijns, der Gründer der Katholischen Arbeiterjugend, hat diesen Dreischritt bereits 1935 den Jugendlichen **ans Herz gelegt**. Sie sollen

1. Sehen
2. Urteilen
3. Handeln

Vielleicht **probieren** wir diesen **Dreischritt** in der vierten Fastenwoche mal aus. Ich bin mir sicher, dass Gott uns einem Menschen begegnen lässt, den **ich bewusst sehen, dessen Lage ich blitzschnell beurteilen und dem ich durch mein Handeln effektiv helfen kann.**